
 Schreiben des Leo an Paschasin ³²⁾, Bischof zu Lilybäum.

Ich zweifle gar nicht, daß dir der Ursprung des Aergernisses, welches in den morgenländischen Kirchen über der Lehre von der Menschwerdung Christi entstanden ist, völlig bekannt sey. Doch übersende ich dir meinen Brief an Flavian, welchem schon die ganze Kirche beigepflichtet hat ³³⁾. Du wirst finden, wie vollständig diese Kezerey darinnen widerlegt und zu Boden gestossen ist, und das wird dir nach deiner Liebe zu Gott einen gleichen Eifer und einen Abscheu wider diejenigen einflößen, welche mit dem thörichten Eutyches behaupten, es seien nicht zwey Naturen in Christo, nämlich die Natur der vollkommenen Gottheit, und die Natur der vollkommenen Menschheit. Sie meinen zwar uns zu hintergehen, wenn sie vorgeben, sie glauben eine einige menschengewordene Natur des Worts. Allein freilich hat das Wort Gottes

nur

32) S. Mansi VI. 123. Der Brief ist datirt vom 24. Jun. 451. Paschasin war von Leo zu seinem ersten Abgeordneten auf der Synode zu Chalcedon bestimmt.

33) Warum Leo dem Bischof zu Lilybäum seinen Brief an Flavian schickte, begreift man sehr wohl, denn es war das wichtigste Stück, das er mit nach Chalcedon zu nehmen hatte: aber befremdend möchte scheinen, daß er auf eine Art davon spricht, als ob ihn Paschasin vorher noch nie gesehen hätte. Zwar hatte ihm wohl die ganze Kirche noch nicht, wie Leo sagt beigepflichtet, aber doch war er schon in Italien, Gallien, und selbst in Spanien herumgekommen. Mansi VI. 78.

nur Eine Natur, nämlich seine Gottheit, in Gemeinschaft mit dem Vater und dem heiligen Geist: aber, da es unser wahres Fleisch an sich genommen hat, so ist auch unsere Natur mit jenem unveränderlichen Wesen vereinigt worden. Denn es fände ja keine Menschwerdung Statt, wenn das Wort nicht Fleisch an sich genommen hätte. Das ist aber eine solche Vereinigung, daß man sich keine Trennung der Gottheit von dem einmal beseelten Fleische vorstellen darf, weder in der Geburt, noch in der Empfängniß. Denn die Gottheit und die Menschheit hat sich bey der Empfängniß und Geburt zu Einer Person vereinigt. Zu verabscheuen ist also die Gottlosigkeit des Eutyches, welche man schon ehedessen an ältern Kezern verdammt hat. Durch vorhergehende Beispiele hätte sich dieser thörichte Mensch, wenn er selbst nicht Einsicht genug hat, warnen lassen sollen, die Wahrheit unserer Erlösung nicht aufzuheben, dadurch, daß er die Wahrheit der Menschheit Christi läugnet. Denn wenn er nicht wahre, vollkommene Menschheit an sich hat, so hat er sich auch mit uns nicht verbunden, und unser ganzer Glaube, unsere ganze Lehre ist Eitelkeit und Lüge. Aber die Wahrheit lügt nicht, und die Gottheit ist nicht leidensfähig. Daher bestehet beiderley Wesen in Gott dem Wort als Eine Person, und die Kirche bekennet, daß ihr Erlöser der Gottheit nach zum Leiden unfähig, dem Fleische nach zu demselbigen fähig sey. (2 Kor. 13, 4. „ob er wohl Kraft Gottes.“

Zu deiner vollständigen Belehrung überschicke ich dir eine Sammlung einiger Stellen aus den heiligen Vätern, welche unsere 34) Abgeordneten auch nach Kon-

X 3

stanti-

34) Lucentius und Basilius, die schon vorher in der Sache Anatolii und der gefallenen Bischöfe, wie man sie

stantinopel mit dem Briefe überbracht haben. Ueber das kann ich dir die Nachricht geben, daß die ganze Kirche zu Konstantinopel mit vielen ³⁵⁾ Klöstern und Bischöfen mir ihren Beifall bezeugt, und den Nestorius und Eutyches durch eigene Unterschriften mit dem Anathema belegt, ja daß auch der Bischof zu Antiochien nach einem von dem Bischof zu Konstantinopel an mich erlassenen Briefe in einem an alle Bischöfe gerichteten Cirkularschreiben sich gleichförmig erklärt hat — —

Schreiben des Leo an die Synode ³⁶⁾.

Die Absicht des gnädigsten Regenten, die List des Teufels zu Schanden zu machen, und den Kirchenfrieden zu erneuren, welche ihn angetrieben hat, euch, meine Brüder, zusammen zu berufen, muß uns billig verehrungswürdig seyn. Er hat darbey dem Rechte des seligsten Apostels Petrus und der ihm gebührenden Ehre gemäs gehandelt, und auch uns schriftlich eingeladen, der Synode beizuwohnen ³⁷⁾.
Da

sie nannte, nach Konstantinopel geschickt worden waren. S. ep. Leon. 83.

35) Von der Synode zu Konstantinopel, worauf dieß geschehen seyn soll, kommen bey der IV. Handlung der Synode zu Chalcedon Nachrichten Mansi VII. p. 85. von der Bestätigung des Briefs aber besonders VI. p. 513.

36) Mansi T. VI. p. 131.

37) Leo setzte also doch die Ehre, die der Kaiser dem Apostel Petrus erwiesen haben sollte, nur darein, daß er auch seinen Nachfolger einlud, der Versammlung beizu-